

### Bezugspreis

In der Bezugsstation über den im Stadtgebiet und den Vororten erschienenen Zeitungen abgezahlt: vierjährlich 4.50, bei jährlicher täglicher Auslieferung 1.50 Pfund 4.50. Durch die Post bezogen für Deutschland u. Österreich: vierjährlich 4.50. Was abweicht setzt mit entsprechendem Aufschluss bei den Zeitungen in der Schweiz, Italien, Belgien, Polen, Dänemark, Finnland, Schweden und Norwegen, Russland, den Vereinigten Staaten der Europäischen Union, Spanien. Für alle übrigen Staaten ist der Preis nur unter Antrag durch die Redaktion dieser Blätter möglich.

Die Morgen-Ausgabe erscheint um 7 Uhr, die Abend-Ausgabe höchstens um 8 Uhr.

### Redaction und Expedition:

Johannstraße 8.

### Redaktion:

Wiederholt vom Dr. Clemens Soellner,  
Universitätsstraße 8 (Paulinum),  
Post 258, Postkarte 14, post. und Zeitung 7.

Nr. 487.

### Rückblick auf das Kaisermanöver.

II.

H. Seit langen Jahren haben sich die Kaisermanöver nicht so ausgiebig wie Witterungsbedingungen abgespielt, wie es diesmal der Fall war, wo der Verlauf der Übungen durch einen unvorhergesehenen, eingeschlossenen Rückzug unterbrochen werden musste. Aber auch noch niemals hat eine Belebung von Marschkorps an den Mauern des Landes, wie diesmal stattgefunden, wo der neuerrichtete General Erich Heinrich von Preußen mit den vom Geschwader gelandeten Marinemannschaften, die übrigens auch zum ersten Male mit dem Heere an der Kaiserparade teilgenommen hatten, im Gefechte zur Verwendung gelangte. Dieser Teilnahme der Marinemannschaften an den Mauern ist ohne Zweifel die größte Bedeutung an den diesjährigen Kaisermanövern beigeblieben; sie schafft eine Folge des Zustandes unserer Marine an Land in China gewesen zu sein, wo unsre Flottille nachliegenden, namentlich bei der Schmiede-Schenk Expedition, in gähnendem Verhältnisse zu beiden hatten und trotz des Mangels an Lebewesen große Erfolge erzielten. Das „The germania at the front“ ist allen dem thüringischen Einigkeit wahrhaftigen Blaujaden zu danken, deren Offiziere der Kaiser aus Gelegenheit gegeben hat, bei den Übungen im Rahmen von Kriegsübungen Erfahrungen zu sammeln und zur weiteren Ausbildung im Gefecht an Land beizutragen, die bei allen colonialen Unternehmungen immer in dem Vordergrund treten wird. Die Blaue als solche steht aber, wie man es vermutet hatte, an den Mauern nicht teilgenommen.

Die Beweinung der Infanterie ist diesmal keine so umfassende gewesen, da die Mauern einen Tag unterbrochen wurde und eine völlige Ausdehnung der Dispositionen möglich wurde, was dem Generalstab und der höheren Truppenführung den Auftrag zu militärischer Arbeitung erster Ordnung machte, denn die Abmarschapothe der Truppen mit der Eisenbahn am leichten Mauertage waren festgestellt und konnten mit Rücksicht auf den Betrieb der Bahnen nicht geändert werden. Neue Kampfformen für die Infanterie traten auch nicht zu Tage; interessant dagegen war die Beweinung der Cavallerie, die im großen Körper der selbstständigen Divisions zusammengezogen war. Bei der Aufführung der Kavallerie vor der Front der Armeen war sie auch als Schlechtkavallerie ständig, d. h. es wurden große Reiterangriffe von Cavallerie auf Cavallerie ausgeführt. Hierbei griffen man die neuen Maschinen ein, wobei Abteilungen mit ihrem hämmenden Seesfeuer ein, bei dem an einem Dromitrag rund 12.000 Patronen verbraucht wurden; das hätte im Schnellfeuer recht ansehnliche Verluste ergeben, es ist daher sehr zweifelhaft, ob die Kavallerie von Cavallerie gegenüberstehen noch möglich sind, so lange die Maschinengewehre in Thätigkeit sind. Von anderer Seite wird dies bereits heute zweitens und verlangt, daß die Maschinengewehr-Abteilungen erst von der Feldartillerie zum Schwingen gebracht werden müssen, denn in jedem Feldzug sollte es sich nicht rütteln. Jedoch werden die Maschinengewehre einige Veränderungen in der Taktik der Cavallerie bringen, dann die Technik macht schließlich der Taktik doch die Vorstellungen. Cavallerie gegen ungeschützte Infanterie ist schon immer als ein Unding bezeichnet worden; aber auch gegen erschöpfte Infanterie wird ein Reitervanguard zweifelhaft, wo die Schlechtkavallerie mit der Börne im überzeugenden Kriege steht, und die Schlechtkavallerie unserer Infanterie dürfte den Börnen kaum nochstehen.

Die Feldartillerie entsprach bei ihrem Aufstellen in Masse allen Anforderungen und Erwartungen; bei ihr ist freilich das Treffen die Hauptaufgabe, das man im Mauertage nicht darstellen kann. Über die höchste Wirklichkeit ist doch die Beweglichkeit der Feldartillerie für das Aufstellen in Artilleriestellung, was dem reichen Schuh und ersten Treffer doch nichts vorausgehen muss. In dieser Beziehung haben sich unsere Feldartillerie über jedes Lob erheben lassen; auf außergewöhnlichem Boden hat es wohl nicht gefehlt, und auch nicht einmal hat eine Batterie über ein einzelnes Geschütz beim Aufstellen verloren. Die französischen Feldgeschütze mit ihrer schweren Rahmenläufe-Constructur und den Panzergrillen werden das Gewicht des Geschützes ungeheuer leichter machen, ohne dabei die Stabilität der Geschütze zu verlieren. Auch nichts von unserem Bruder, der auf Commando ist. Hier gibt es viel Raum. Wie wagen es aber nicht zu schreien.

16. Juli. (Von einer Mutter.)

Wir hätten dieses zu fürchten, aber wagen es nicht. Auch das Kind in den Lagen ist groß! Aber immer noch glaube ich, daß es freiwerden, und was werden wir uns dann alles ergänzen. Sonntag war ich in einem Zelt. Dort lagen zwei von unseren Leuten; der alte 77-jährige Bauer lag in den letzten Minuten; die alte 70-jährige Mutter war so schwach, daß sie sich nicht mehr unterdrücken konnte. Sie lagten neben einander auf einer Decke auf dem harten Boden. Vorher gab mir hier eine neuen Nachschub angelegt. Gestern und dort schon 20 Menschen bestattigt worden und heute liegen in dem Hospital jetzt schon wieder 20, und wie viel mehr im Lager noch, ist mir unbekannt. Aber wenn die Rotte am nächsten, ist Rettung am nächsten, und so glaube ich auch, daß Rettung und Errettung sehr nahe ist.

16. Juli. (Von einer Mutter.)

Wir werden genötigt, englisch zu lernen, aber wir glauben fest, daß es nicht lange mehr dauern wird. Dann werden wir wieder frei sein, das Englisch vorher und wieder holländisch lernen. Ich mir leiden sie viel. Von unserem Bruder Jakob hören wir nichts. Auch nichts von diesem kleinen Bruder, der auf Commando ist. Hier gibt es viel Raum. Wie wagen es aber nicht zu schreien.

17. Juli. (Von einer Mutter.)

Unsere Leute dachten (auf Commando) haben eine schwere Aufgabe. Die bisherigen Engländer sagen, sie hätten keine Kinder mehr und einige tragen schwere Feldzeuge. Sind aber unter Männer und Söhne etwas besser als unsere Männer? Und diese haben doch auch Feldzeuge getragen, und sie haben es bestellt. (Für Erklärung des Ausdrucks „Feldzeuge“ siehe die Bemerkung, daß in den ersten Tagen der Republik die Hosen oft aus selbstgezogenen Hünken der Atapoxa und zahmer Böde angefertigt wurden. D. R.)

17. Juli. (Von einer Mutter.)

Gott sei Dank, da draußen geht es den Unruhen gut. Sie leben gut auf. Der Herr sorgt für sie. Wir wagen es nicht, alles zu schreiben; sie sind aber voll Ruh.

24. Juli. (Von der Tochter.)

Ich komme gerade von hospital. Dort sind fünf von unseren verwundeten Bürgern zurückgekehrt. Unter ihnen gibt es einen jungen 14-jährigen Bürger. Er ist in den Friedhof geritten und darauf ins Hospital getragen worden.

25. Juli. (Von der Mutter.)

Es ist wieder ein Hauf Frauen und Männer eingetroffen worden von einer großen Colonne Engländer. Mit offenen Wagen sind sie 15 Tage ununterwegs gewesen. Schuster Jakob ist wieder hier. Sie ist überall herumgezogen. Nach Caroline, Gemelo, Sanderton. Von dort wieder nach Barberton und jetzt wieder hier in Middelburg. Wer könnte es glauben! Das Kind ist jetzt so groß in den Lagen. Gestern waren hier seit dem März schon 570 Menschen gestorben.

25. Juli. (Von einer Mutter.)

Wein Ruth, es ist traurig, alles zu sehen und zu hören. Aber man sucht und alles zu verheimlichen, und nach der Weisheit zu führen, getrauen wir uns nicht. Es kommt aber der Tag, daß der Schreier nicht gehoben werden um alles und Tagelang leben wird. Meine Kinder sind überall verteilt. Die des Johannes sind hier, Anna und die übrigen auch. Ich Da, es werden jetzt so viele Menschen, 20, 22, 23 und mehr täglich.

30. Juli. (Von einer Mutter.)

Ich muß Dir eine traurige Nachricht schicken. Bruder

### Morgen-Ausgabe.

# Leipziger Tageblatt

## und Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und Amtsgerichtes Leipzig,  
des Rathes und Polizei-Amtes der Stadt Leipzig.

Dienstag den 21. September 1901.

### Anzeigen-Preis

die gespaltenen Petizelle 25.-

Reklame unter den Nebenstücken  
(4-spaltig) 75.- für den Familienanzeiger  
(gespalten) 50.-

Kobolzeller und Rittergut entsprechend  
höher. — Gebühren für Nachstellungen nach  
Gesetzessatzung 25.- (siegl. Post).

Extra-Beilagen (gespalt.), nur mit der  
Morgen-Ausgabe, ohne Vorbelehrung  
40.- mit Vorbelehrung 40.-

Annahmestillstand für Anzeigen:

Eben-Ausgabe: Sonntags 10 Uhr.

Morgen-Ausgabe: Nachmittag 4 Uhr.

Bei den Büchern und Kunstdrucken je einer  
halb Stunde früher.

Anzeigen sind zeitig an die Expeditionen  
zu richten.

Die Expedition ist Wochenlang ununterbrochen  
geöffnet von früh 6 bis spät 7 Uhr.

Druck und Verlag von C. Wolf in Leipzig.

95. Jahrgang.

Zeitung der verschiedenstaatlichen Personen zu den verschiedenen  
Gassen mit Sicherheit zu erhalten. Es ist nicht aufzuhören, daß  
Schülerfeiern bischließlich der Hochzeitlich zu Janus-Kranz-  
festen entstehen werden. Ich verweise auf die Bestrafung des § 100 f.  
der Gewerbeordnung, nach welcher Haushaltsgesellschaften durch Staat  
oder Janus zu Innungsgesellschaften erklärt werden müssen, und  
gleichzeitig auf die Auslobungen bei von Wedels zu § 73 des  
Krautversicherungs-Gesetzes über die verschiedenen Aufsichts-  
der Zeige, ob welche Mitglieder unter Ausdruck aus anderen Kraut-  
casen der Janus-Kranzfesten angestanden haben.

Diese Auslobungen haben mich aber nicht veranlaßt, dem Kreis-

statut die Benennung zu verlegen. Als Tag des Kreisfestes ist der 1. Oktober d. J. bestimmt. Sollten sich der Durchführung der erforderlichen Vorarbeiten bis zu diesem Zeitpunkt praktische Schwierigkeiten entgegenstellen, so erscheint es, daß Ortstatut nicht veröffentlich werden, sondern nur mit zu berichten. Das Gleiche gilt

auch für das Fest, daß der Magistrat sich auf Grund der Aus-  
führungen dieses Gesetzes noch zu Änderungen des Ortstatuts enthalten sollte. Sofern leges nicht zutrifft, wolle der Magistrat jedenfalls die Frage der Herausgabe der Arbeitszeit der Haushaltsgesellschaften zu Beilegen für das von diesen betätigten

Haushaltsgesellschaften an die verschiedenen Arbeitgeber nachzu-

fragen und mit über 20 Ergebnissen berichten.

Der Magistrat hält die Vereinen des Oberpräsidiums für die Auslobungen der Zeitung der verschiedenen Arbeitgeber, die bestreiten, daß das Ortstatut vorläufig nicht veröffentlicht werden, und daß nach eingebender Prüfung beschlossen, der Startvorstand eine Versammlung eine Änderung der Satzung zu empfehlen, daß der Arbeitgeber selbst der Versicherungspflicht unterliegt, die Witze und Eintrittsgelder für alle von ihm be-  
dienstigten versicherungspflichtigen Personen, gleich-  
viel ob Haushaltsgesellschaftende oder unielbst-  
ständige Arbeitnehmer, derjenige zu zahlen hat, für  
denen Geschäftsführer eine Person durch ihn, ver-  
tragen, die sich durch das Testament geschieden glaubt, an-  
gesichts der Tatsache, daß das Datum angegeben wird,

in diefer Forderung liegt durchaus keine Chancen, sondern das  
Datum ist natürlich von großer Bedeutlichkeit. Es ist ja  
beispielweise der Fall denkbar, daß jemand in Gelehrtenaus-  
bildung stand und daß man ein von ihm selbst geschriebenes Zei-  
tung ist, und daß man ein von ihm selbst geschriebenes Zeit-  
pamphlet entdeckt. Ergibt nun das Datum eines Zeitpamphlets, in  
dem er selbstlos noch in Volksschule seiner geistigen Fähigkeiten war,  
daß er diese Worte nicht ausgetragen und dann persönlich  
wieder niedergeschrieben hat. Ausmaße wird auch noch auf  
die anderen Schwierigkeiten bei dem „Leibgeschäftszwecken“ Zeitungen  
hingewiesen. Es soll nämlich zwar zunächst sein, daß das  
Datum von dem Erblasser erst später hinzugefügt wird, d. h. es muss  
in jedem Falle noch das Datum richtig sein, d. h. es muss  
das in dem Testament angegebene Datum auch wirklich an dem  
Tage geschlossen werden sein, der es Datum angegeben wird.

In dieser Forderung liegt durchaus keine Chancen, sondern das  
Datum ist natürlich von großer Bedeutlichkeit. Es ist ja  
beispielweise der Fall denkbar, daß jemand in Gelehrtenaus-  
bildung stand und daß man ein von ihm selbst geschriebenes Zeit-  
pamphlet entdeckt. Ergibt nun das Datum eines Zeitpamphlets, in  
dem er selbstlos noch in Volksschule seiner geistigen Fähigkeiten war,  
daß er diese Worte nicht ausgetragen und dann persönlich  
wieder niedergeschrieben hat. Ausmaße wird auch noch auf  
die anderen Schwierigkeiten bei dem „Leibgeschäftszwecken“ Zeitungen  
hingewiesen. Es soll nämlich zwar zunächst sein, daß das Datum richtig sein, d. h. es muss  
das in dem Testament angegebene Datum auch wirklich an dem  
Tage geschlossen werden sein, der es Datum angegeben wird.

Der Magistrat hält die Vereinen des Oberpräsidiums für die Auslobungen der Zeitung der verschiedenen Arbeitgeber, die bestreiten, daß das Ortstatut vorläufig nicht veröffentlicht werden, und daß nach eingebender Prüfung beschlossen, der Startvorstand eine Versammlung eine Änderung der Satzung zu empfehlen, daß der Arbeitgeber selbst der Versicherungspflicht unterliegt, die Witze und Eintrittsgelder für alle von ihm be-  
dienstigten versicherungspflichtigen Personen, gleich-  
viel ob Haushaltsgesellschaftende oder unielbst-  
ständige Arbeitnehmer, derjenige zu zahlen hat, für  
denen Geschäftsführer eine Person durch ihn, ver-  
tragen, die sich durch das Testament geschieden glaubt, an-  
gesichts der Tatsache, daß das Datum angegeben wird,

in diefer Forderung liegt durchaus keine Chancen, sondern das  
Datum ist natürlich von großer Bedeutlichkeit. Es ist ja  
beispielweise der Fall denkbar, daß jemand in Gelehrtenaus-  
bildung stand und daß man ein von ihm selbst geschriebenes Zeit-  
pamphlet entdeckt. Ergibt nun das Datum eines Zeitpamphlets, in  
dem er selbstlos noch in Volksschule seiner geistigen Fähigkeiten war,  
daß er diese Worte nicht ausgetragen und dann persönlich  
wieder niedergeschrieben hat. Ausmaße wird auch noch auf  
die anderen Schwierigkeiten bei dem „Leibgeschäftszwecken“ Zeitungen  
hingewiesen. Es soll nämlich zwar zunächst sein, daß das Datum richtig sein, d. h. es muss  
das in dem Testament angegebene Datum auch wirklich an dem  
Tage geschlossen werden sein, der es Datum angegeben wird.

C. H. Berlin, 23. September. (Krautversicherungen der Haushaltsgesellschaften)

der Haus- und Gewerbe-Verantwortliche im

Deutschen Handelskongress öffentlicht die „Deutsche  
Bau-Industrie“ einen Artikel, der einiges Aufsehen machen  
dürfte und bestreitet bemüht, daß die geprüften Gebäude, falls es sich mit ihnen lohne, wie behauptet, verhüllt, befreit

werden, und zwar radical. Die positiven Angaben des De-  
utschland-Kongresses besagen:

„Wie in den Tagesschriften berichtet, dürfte die Eröffnung  
der Stadt im Vorabendtag zu Berlin auf den Geschäftsgesellschaften  
und Gewerbe-Verantwortlichen öffentlich gemacht werden. Die  
Startvorstand verpflichtet, daß die geprüften Gebäude nicht  
entdeckt werden, falls es sich mit ihnen lohne, wie behauptet, verhüllt,  
befreit, befreit werden, und zwar radical. Die positiven Angaben des De-  
utschland-Kongresses besagen:

„Wie in den Tagesschriften berichtet, dürfte die Eröffnung  
der Stadt im Vorabendtag zu Berlin auf den Geschäftsgesellschaften  
und Gewerbe-Verantwortlichen öffentlich gemacht werden. Das ergibt  
sich aus dem Artikel, der am 23. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255.